

Seenlandschaft und Aussichtsturm „Treffpunkt Staufenberg“ setzt Kreativ-Arbeit am Dorfspielplatz fort

Gernsbach-Staufenberg (be). Die emsige Betriebsamkeit erinnerte an das geschäftige Treiben in einem Amseisenhauken. Über 100 große und kleine Helfer wuselten am Samstag beim dritten Bauwochenende des „Treffpunkts Staufenberg“ bei Kaiserweiler über den Dorfspielplatz, tags zuvor hatten sich rund 70 Mitarbeiter dort eingefunden. Arbeit gab es für alle Altersgruppen. Es wurde gesägt und gehämmert, Steine wurden geschuppt, Sand wurde modelliert, unzählige mit Steinen und Sand gefüllte Schubkarren wurden bewegt.

Nachdem in den beiden Jahren zuvor im oberen Bereich ein Baumhaus, ein Weidenrumpf, ein Klangspiel, diverse Schaukeln, eine Hängematte und ein „Nicht-den-Boden-berührendes Pfad“ entstanden sind, lautete das Ziel in diesem Jahr, eine Felsen- und Sandseenlandschaft in der Platzmitte entstehen zu lassen. Anhand eines Modells zeigte Julia Strobel-Vogt vom „Treffpunkt“, wie das Ergebnis aussehen soll: Aus einer aus Mürgwackern dargestellten „Felsenquelle“ entspringt ein steinerner „Fluss“, der durch die Sandseen „fließt“, von dort über einer „Schlucht“ verläuft und schließlich an einem abschüssigen Stück ausläuft. Die „Flussüberquerung“ wird durch Baumstammbrücken und per Tarzanseil ermöglicht, an einer Stelle fährt eine als „Dschungelbrücke“ bezeichnete Hängebrücke über die Schlucht.

Dan darüber liegenden „Aussichtsturm“ verteilten einige handwerklich begabte Männer

mit einem Holzaussichtsturm auf, der als Besonderheit mit einem Naturtelefon ausgestattet wurde. Der Sandelbereich wurde mit einer selbst gezimmerten hölzernen Pergola überdacht. Neben diesen, dem ursprünglichen Plan entsprechenden, Gewerken wurden noch weitere kreative Ideen umgesetzt: So flochten einige Frauen aus Weidenruten Rückenlehnen für Baumstammhocker. Diese fügten sich hervorragend in das Gesamtkonzept ein, das durch die Verwendung heimischer Naturmaterialien besticht – eingesetzt wurden Steine aus

2011 soll es Piazza und Bouleplatz geben

der Murg, Sandstein vom Merkur und aus der Staufenberg Straße und Holz von hiesigen Bäumen.

Unter der fleißigen Mithilfe von Kindern ließen einige Frauen eine Mosaikschichtrolle aus Pflastersteinen entstehen. Die vorhersehende gute Stimmung zog sich angesichts des rasch sichtbaren Fortschritts durch alle Arbeiten.

Bereits Anfang April hatte eine örtliche Baufirma mit den Vorarbeiten begonnen. Das Gelände musste ausschlössen und mit Mineralwolle wieder aufgefüllt werden. Wie Julia Strobel-Vogt berichtete, gewähre der Inhaber der Baufirma dem „Treffpunkt“ nicht nur einen



GESCHAFTIGES GEWÜSEL AUF DEM SPIELPLATZ: Beim dritten Bauwochenende des „Treffpunkts Staufenberg“ gab es für große und kleine Helfer jede Menge zu tun. Foto: be